

SPD-Fraktion

HAUSHALTSREDE 2012/2013

Fraktionsvorsitzender Marc Knülle

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren.

Der Doppelhaushalt 2012/2013 liegt heute zur Beschlussfassung vor; fasst überraschend muss man feststellen, war dies noch vor zwei Tagen völlig im Unklaren als FDP und CDU noch eine Verschiebung der Beschlussfassung in den April verlangt hatten. Es ist aber richtig, dass wir heute entscheiden, die Situation der Stadt lässt es nicht zu, sich finanzpolitisch der Verantwortung zu entziehen. Zu viele Projekte wären durch eine Verschiebung verzögert bzw. gefährdet worden.

Die Stadt geht generell in großen Schritten auf eine Pleite zu und der Haushaltsentwurf ist ein visionsarmes Zahlenwerk, das meilenweit davon entfernt ist, Schuldenabbau zu realisieren. Denn - und das bitte ich zu beachten - der Haushalt überlebt das nächste Jahrzehnt nur durch einen schmerzlichen, tiefen Griff in die Allgemeine Rücklage. Ohne Gegensteuern wird die Stadt in den Jahren 2022 ff in die Pleite manövriert.

Der Stadt geht es also finanziell miserabel; noch letzten Monat habe ich durch Unterzeichnung einer Dringlichkeitsentscheidung die Kassenkreditrahmen von 16,5 auf 32 Millionen erhöht und damit die Zahlungsunfähigkeit der Stadt mit abgewendet. Und auch der Schuldenstand der Stadt ist seit Jahren gigantisch hoch. Daher ist es kein Wunder, dass in den vergangenen Jahren der CDU/FDP Mehrheit und der Amtsführung von Bürgermeister Schumacher die Stadt sich im Nothaushalt befand und es auch weiterhin wäre. Selbstverständlich erkenne ich an, dass daran auch ungünstige Rahmenbedingungen der ehemaligen CDU/FDP Landesregierung mit schuld waren, aber eine Entschuldigung für die eigene Untätigkeit ist dies nicht, da es auch viele hausgemachte Probleme gibt.

Dass die Stadt nun die Chance hat diesen Nothaushalt zu verlassen, ist allein auf die Unterstützung der rot-grünen Landesregierung von Hannelore Kraft zurückzuführen, die

den Kommunen durch eine Verlängerung des Konsolidierungszeitraumes in Haushaltssicherungskonzepten von 5 auf 10 Jahren diese Chance eröffnet hat. Auch wurden die Kommunen landesweit deutlich entlastet.

Auch dadurch steht diesmal die Haushaltsverabschiedung unter anderen Vorzeichen, die es der SPD-Fraktion nach reiflichen Überlegungen möglich macht, heute dem Doppelhaushalt zuzustimmen.

Trotz diverser Kritik in Einzelbereichen war eine Gesamtschau vorzunehmen. In einer guten, sachlichen Abwägung im Großen und Ganzen - in dieser finanzpolitisch für alle schwierigen Zeit - haben wir uns bei diesem Doppelhaushalt für ein Gemeinsam entschieden.

Wir erkennen an, dass die Kämmerei mit dem Haushalts sicherungskonzept erste Umsteuerungen in der Finanzpolitik vorgelegt hat. Diesen ersten Bemühungen wollen wir nicht mit einem Nein entgegentreten, sondern mit einem Ja unterstützen und unterstreichen, dass noch viel mehr passieren muss, um die Stadt aus der Misere zu ziehen. Wir Sozialdemokraten sind bereit, tatkräftig mitzuhelfen, auch wenn dies von CDU/FDP bisher noch zu wenig genutzt wird, weil sie selbst oft zu mutlos sind, Dinge voranzutreiben oder auf uns zuzugehen, trotz aller warmen Worte die Herr Schell noch in den letzten Jahren dazu verloren hat.

Die SPD-Fraktion war in den letzten fast zwei Jahren der verlässliche Partner in allen Fragen der Zentrumsumgestaltung. Der HUMA-Neubau und die moderne Umgestaltung des Stadtzentrums werden kommen und das ist gut so. An dieser Stelle geht ein besonderer Dank an unseren Projektleiter Herrn Ersten Beigeordneten Gleß.

Die Gemeinsamkeit im Wollen aller Ratsfraktionen ist hier beispielhaft.

Mein geschätzter Vorredner hat bereits viele Bereiche aufgezeigt, in denen wir als Rat aktiv sind und die Stadtentwicklung bewegen. Ich brauche vieles – um Wiederholungen zu vermeiden – nicht erneut aufzählen. Bei 90% der Rats- und Ausschussentscheidungen stimmten wir als SPD-Fraktion zu.

Auch in dem für die Sozialdemokraten so wichtigen Lebensbereich der Menschen, Bildung stehen wir zu den finanziellen Entscheidungen, die getroffen werden müssen, um unsere Schulen wieder fit zu machen für die Zukunft.

Dass die miserable Haushaltssituation uns die Hände dabei bindet, lässt uns leider viel zu kleine Schritte gehen, die dafür aber umso wichtiger sind. Klar wäre beim Rhein-Sieg-Gymnasium ein Neubau wünschenswert, aber völlig utopisch bei der Haushaltsituation der Stadt. Dass wir überhaupt in dieser Situation sind bei den Schulen, ist grundsätzlich den Verantwortlichen an der Stadtspitze anzulasten:

Wer jahrelang als Schulträger die Bauunterhaltung solcher städtischen Gebäude schludern lässt, muss sich nicht wundern, dass ihn am Schluss das große Desaster erwartet.

Die Stadt entschuldigt sich bei den Schülern, Lehrern und Eltern gerade des RSG. Wir können nur hoffen, dass Herr Schumacher & Co daraus gelernt haben.

Auch im Bereich der Kleinkinderbetreuung unterstützen die Sozialdemokraten die Bemühungen der Stadt, dem Ausbau der U3 Betreuung und dem Anspruch auf einen Kita Platz gerecht zu werden. Dazu gehören auch die wichtigen offenen Ganztagsgrundschulen. Angebote, die für die Familien eine sehr wichtige Bedeutung haben, Ihre Kinder gut und sicher versorgt zu wissen, in einen qualitativen Umfeld welches Bildungschancen für jedes Kind eröffnet, unabhängig vom sozialen Status und der Herkunft.

Daher war es auch fast unverzeihlich, dass die Neufassung der Elternbeiträge einen solchen Lauf genommen hatten und die anderen Fraktionen offensichtlich blind dem Vorschlag von Herrn Lübken gefolgt waren, welcher eine enorme Belastung für die Eltern bedeutet und den Rückzug einiger Kinder aus diesem wichtigen Bildungsbereich mit sich gebracht hätte, mit allen negativen Folgen für die Existenz einzelner Einrichtungen.

Gut dass hier nach dem Vorstoß der SPD-Fraktion die Elternbeiträge zu verändern und dem riesigen, berechtigten Druck der Betroffenen, die anderen Fraktionen eingelenkt sind und wir heute eine gerechtere Beitragssatzung gemeinsam beschließen können. Es ist zum Wohl unserer Kinder.

Dank an alle Eltern und insbesondere Dank an die KiTa-Leitungen für ihr Engagement.

Wir hoffen, dass auch bei der Entwicklung der EVG die Mehrheitsfraktionen mehr Mut aufweisen, um dem richtigen Kurs der SPD in der Frage endlich zu folgen. Richtig wir gehen einen risikvolleren Weg mit einer Klage als sie es sich vorstellen können, aber dafür ist das was wir erreichen können auch deutlich mehr Wert als das was ihnen immer wieder vorschwebt. Es ist für die Stadt von enormer Bedeutung, die Versorgung der Bevölkerung mit Gas, Strom und auch mit Wasser für die Zukunft zu sichern. Die Versorgung der Menschen mit Energie Aktionärsinteressen zu überlassen ist verantwortungslos.

Daher bleiben wir Sozialdemokraten ganz klar bei unserem Kurs 100% kommunale Stadtwerke realisieren zu wollen mit allen finanziellen Vorteilen für unsere Stadt und Bevölkerung. Dafür werden wir weiter kämpfen und dem gierigen Großkonzernen RWE mit Landrat Kühn im Aufsichtsrat und seiner Rhenag Tochter weiter klare Kante zeigen.

Wie schon einleitend gesagt, wir stimmen dem Doppelhaushalt heute zu und verbinden damit generell ein größeres Miteinander bei der Konsolidierung der städtischen Finanzen. Daher hoffen wir, dass den schon seit Jahren von uns kritisierten Entwicklungen in der Stadt entgegengesteuert wird. Lassen sie mich Ihnen ein paar davon in Erinnerung rufen:

- Personalentwicklungskonzept: Noch immer fehlt es an der unabhängigen Überprüfung der Stellen und Aufgaben in der Stadtverwaltung und einem Fortbildungskonzept um eine intelligente Personalplanung zu realisieren. Es muss mit dem bestehenden Personal effizienter umgegangen werden. Nur so können langfristig im größten Ausgabeposten der Stadtverwaltung Einsparungen erzielt werden und dies ohne die Mitarbeiter mehr zu belasten, sondern vielmehr auch, indem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besser gefördert und unterstützt werden.
- Bauunterhaltung und Baudurchführung: So lange die Verwaltung dort nicht konsequent spart, kommen wir nicht auf einen grünen Zweig. Solange es noch möglich ist, dass wie in einem schon zitierten Fall, lieber Aluminiumfensterrahmen statt Kunststofffensterrahmen eingebaut werden, die zu 30 % Mehrkosten führen, gelingt uns ein Umsteuern nicht. Hier muss von der Verwaltungsspitze in die Verwaltung die Notwendigkeit des Sparens noch intensiver transportiert werden. Darf dabei ich auch an den Umbau der Grundschulen erinnern, der sich über 300 % teurer entwickelt hatte als geplant. Und nicht zu vergessen, das lange von der

SPD geforderte Umsteuern im Energieverbrauch, was nun endlich in der Umsetzung ist.

- Gutachten reduzieren: Es geht nicht, dass die Stadt immer weiter Hunderttausende an Gutachtern, Rechtsanwälte und Beratern ausgibt. Haben Sie mehr Mut auf den eigenen Sachverstand der Verwaltungsmitarbeiter zu bauen und reduzieren sie endlich diese enormen Kostenblöcke. Es bringt auch nichts teure Pläne entwickeln zu lassen, wenn vorher schon klar ist, dass überhaupt kein Geld für die Realisierung da ist!!
- Nutzen sie mehr das Kapital was wir an Menschen und Institutionen in der Stadt haben. Unser Juwel die Hochschule findet im Wirken der Stadtverwaltungsspitze nicht Stadt, nutzen Sie diese mehr - wie andere Städte des RSK dies vormachen. Aber auch die vielen Entscheidungsträger, die in unserer Stadt leben, werden nicht eingebunden in die Stadtentwicklung, viele ungenutzte Chancen, leider. Dazu kommt, dass eine moderne Wirtschaftsförderungspolitik fehlt, Firmen wandern ab oder siedeln sich erst gar nicht bei uns an. Das war unter Bürgermeisterin Riefers ganz anders, da gab es ein gutes Klima zwischen den Unternehmern der Stadt und der Verwaltungsspitze. Dass nun auch endlich nach 15 Jahren ein Stadtmarketingkonzept auf dem Weg ist, begrüßen wir, hoffen nur, dass es sich nicht in leeren Sprechblasen auflöst.

Und im allgemeinen Herr Bürgermeister Schumacher, haben wir oft den Eindruck, dass Dinge in der Stadt nicht vorangehen, weil Ihnen der Mut zur Entscheidung fehlt. Ändern sie dies. Wenn sie etwas für richtig halten, dann schlagen sie es dem Rat vor und suchen sie sich ihre Mehrheiten dafür, wir sind gesprächsbereit und auch bereit, wichtige Entscheidungen mit zutragen - wie sie heute auch erkennen können.

An dieser Stelle sage ich im Namen meiner Fraktion Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung. Dank insbesondere auch an unseren Kämmerer Herrn Rupp.

Für Ihren tollen Arbeitseinsatz – auch bei den für Sie sicherlich manchmal „unmöglichen“ und kurzfristigen Aufträgen aus dem politischen Bereich – sagen wir herzlich Danke!

Die nächsten Jahre werden finanziell äußerst schwierig bleiben.

Unsere Stadt braucht Mut - auch für temporär unpopuläre Entscheidungen und den breiten Schulterschluss der politisch Handelnden.

Auf die SPD können Sie dabei – wie aufgezeigt – setzen.
Nutzen Sie bitte dieses Angebot.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Marc Knülle, 14.03.2012
Es gilt das gesprochene Wort.